

Halle'sches Tageblatt.

Nummernheftigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, später dagegen zwei Tage vorzulegen.

Inserate besondern sämtliche Annoncen-Bureau.

Erhebt täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Inserationspreis für die vierteljährliche Correspondenz oder deren Raum 15 Hgr.

Nr. 233.

Sonnabend, den 5. Oktober.

1878.

Ausgabe und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penns, Leipzigerstraße 77.

Montag den 7. Oktober oder seine Sitzung der Stadtverordneten. Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung. Söding.

Berlin, 3. Oktober.

Wenn in den letzten Tagen schon viel die Rede war von dem Termine der Einberufung des Landtages und von bevorstehenden Beschlüssen des Staatsministeriums über die einbringenden Verträge, so sind alle diese Angaben mittlerweile verflüchtigt. Es dürften noch etwa 14 Tage vergehen, ehe das Staatsministerium an die definitive Festsetzung der Landtagsverträge gehen kann.

Die „Kreuzzeitung“ bepricht in ihrem letzten Artikel das Schreiben des Papstes Leo an den Kardinal Nina. Dieser Artikel gibt zu, daß Bismarck zur Aufhebung der künftigen Verhandlungen wesentlich durch den Einfluß geleitet worden sei, sich der Opposition des Centrums zu entziehen. Das Blatt schreibt: Das Scheitern der Verhandlungen mit Bismarck, die Haltung der Liberalen bei dem ersten Socialistenkongreß mußten ihm den Gedanken eines Bruches mit so ununterbrechlichen Freunden nahe legen; aber es galt für diesen Krieg zu finden, um mit dem Kontrahenten eine neue Majorität zu begründen. Dies konnte nur im Centrum geschehen. Die Hauptfrage war der Reichstagsantrag war also, ob ein eventueller Ausgleich mit dem Inhalt des Artikels feierlich sei. Die Stellung, welche Bismarck in der gegenwärtigen Session einnimmt, zeigt offenbar, daß es zu einer Verständigung in diesem Punkte nicht gekommen ist, und damit müßten die Verhandlungen das wesentlichste Interesse für den Reichstag verloren haben. Er hat, wie wir hören, auf ein Schreiben des Kardinals Nina, welches ihn seinen Amtsantritt anzeigt, geantwortet, daß er anerkenne, aber diese Antwort wird unter den gegenwärtigen Umständen voraussichtlich noch auf sich warten lassen. Wir können diesen Ausgang der Verhandlung an sich wohl begreifen, weil wir stets die Ansicht vertrat, daß es richtiger sein würde, den Weg der Korrektur durch die Gesetzgebung zu betreten, als mit Rom zu unterhandeln, wenn doch schwer ein würdigen Resultat zu erreichen ist, wohl aber beklagen wir die Fortdauer des Konfliktes, der, wie die gegenwärtigen Kommissionsverhandlungen zeigen,

als nächste Folge hat, die Regierung zu nöthigen, sich mit den Liberalen zu verständigen und so die Epoche der kaiserlichen Präponderanz zu verlängern.

Die Abänderung der Feldpolizeigesetze, welche den nächsten preussischen Landtag auf seine beschäftigen wird, ist, wie allerseits anerkannt wird, wegen der Ueberhand nehmenden Felddiebstähle zu einer dringenden Nothwendigkeit geworden. Schon die Novelle zum Strafgesetzbuch hat das Bedürfnis zur Verstärkung der bestehenden Gesetze anerkannt, indem sie zu § 361 R.-St.-G.-B. einen Zusatz that, nach welchem mit Haft oder mit Geldstrafe bis 150 M. bestraft werden soll, wer es unternimmt, Kinder oder andere unter seiner Gewalt und Aufsicht stehende Personen von der Begehung strafbarer Verbrechen der Feldpolizeigesetze abzuhalten. Diese Bestimmung hat sich als unzureichend erwiesen, weil der nothwendige Nachweis dafür, daß der zu Strafende Wissenschaft von dem begangenen Verbrechen hatte, selten oder nie zu führen war. Deshalb hat er im vorigen Jahre nicht zur Annahme gekommen Entwurf einer neuen Feldpolizeierordnung ein, bereits im Holzdiebstahls-Gesetz vom 2. Juni 1852 enthaltenen Grundsatze aufgenommen, nach welchem diejenigen Personen, unter deren Aufsicht oder Gewalt die eigentlichen Thäter stehen, unter allen Umständen und abgesehen von ihrer Verschuldung, für die Selbstthat, den Schwanderschlag, den Wertschlag, das Falschgeld und die Kosten für hofbar erklärt werden. Ferner soll nach dem gedachten Entwurfe die Bestimmung des Strafgesetzbuches außer Anwendung bleiben, nach welcher eine That straflos bleibt, wenn der Thäter das zwölfte Lebensjahr noch nicht vollendet hatte. Nach Kinder unter zwölf Jahren sollen wegen Felddiebstahls gestraft werden können, sobald der erkennende Richter feststellt, daß sie bei Begehung der That die zur Erkenntnis ihrer Strafbarkeit erforderliche Einsicht hatten.

Tritt das Socialistengesetz in Wirksamkeit, so wird dasselbe wohl zunächst für Berlin in der ausgedehnten Weise zur Anwendung gelangen. Es werden dem Vernehmen nach der 1. Abteilung des hiesigen Polizeipräsidiums die im Gesetz bestimmten landpolizeilichen Funktionen (Verbot von Vereinen und Kundschreiben, Ausweisung von Personen und Entziehung der Konzession zum Gewerbebetriebe) übertragen werden. Denselben ertheilt diese allerdings der Stellung der 1. (Regierungs-) Abteilung des Polizeipräsidiums überhaupt entsprechende Uebertragung insofern, als deren Chef, der Polizeipräsident, als gleichzeitiger Chef der Ortspolizeibehörde die im Gesetz vorgeschriebenen ortspolizeilichen Funktionen auszuüben hat und somit die im Gesetz gemachte heilsame Trennung zwischen der anordnenden und der ausführenden Behörde für Berlin nicht vorhanden ist.

Die künftigen Eisenbahnverordnungen in Preußen haben bekanntlich Untersuchungen bei den im Bahnbetriebe

angestellten Beamten in Bezug auf Farbenblindheit anstellen lassen. Derselben haben leider das Ergebnis geliefert, daß einer überraschend großen Anzahl von Bediensteten, welche die Farben der Sicherheits-Signale, Roth und Grün, in den verschiedenen Abteilungen nicht zu unterscheiden vermochten, die Stellung hat gekündigt werden müssen. Für die Betroffenen ist das ein hartes Schicksal, aber die Sicherheit des öffentlichen Dienstes erlaubt hier allerdings keine Schonung.

Breslau, 3. Oktober. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten erfolgte die offizielle Mitteilung, daß Oberbürgermeister v. Hordensbeck die Wahl zum Oberbürgermeister von Berlin angenommen habe.

Kassel, 2. Oktober. In Betreff des noch immer an der Kropfprose hier krank daniederliegenden Herzoginwitwen Grafen Wolke ist besonders Erfreuliches nicht mitzutheilen. Des Marschalls Gesicht ist bedeutend angegehoben. Daß er sich aber verhältnismäßig wohl befindet, beweisen die Thatfachen, daß er Zeitungen liest und sich die Zeit mit Patiencelegen zu füllen sucht. Sein durch die Krankheit bedingter Aufenthalt hier selbst wird von dem einzig behandelnden Arzt, Obermedicinalrath Dr. Wild, auf 8—14 Tage berechnet.

Wien, 3. Oktober. Die „Neue freie Presse“ meldet, das österreichische Ministerium habe sich gegen die Entsendung des Kaisers über das am 3. Juli von ihm eingereichte Demissionsgesuch erbeten und diesen Schritt damit motivirt, daß das Kabinett das Budget für den Reichsrath vorbereitet habe, jedoch den Standpunkt des Grafen Andriash bezüglich der Bedingung der für die böhmische Ottopation erforderlichen Kredite nicht theilen könne.

Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Konstantinopel: Mustafa Pascha hat der Pforte angezeigt, daß seine Mission zur Pacificierung von Kreta gescheitert ist. Es geht das Gerücht, Mustafa Pascha werde zum Generalgouverneur von Kreta mit außerordentlichen Vollmachten ernannt werden. — In der Sitzung dem englischen Vizekönig, Layard, ertheilten Audienz hat der Sultan demselben eröffnet, daß er das englische Reformprojekt für Arien nicht genehmigen könne, dagegen werde ihm der Großvezir in der Kürze eine Vorlage über die nämlichen Reformen unterbreiten, um dieselbe nach London mitzutheilen. — Dem Führer des Aufstandes in Kozan, Achmed Pascha, ist es gelungen, zu entkommen, nachdem er schon mehrere Tage von den Truppen Izzet Paschas eingeschlossen gewesen war.

Wien, 2. Oktober. (Berl. T.) Der „Feier Lloyd“ meldet aus London: Die englische Regierung bestimme Beweise dafür, daß Rußland mit Afghanistan konspirirt. England habe sogar den Vertragsentwurf in Händen, in welchem Rußland dem Emir nöthigenfalls thatkräftige Unterstützung

Endlich traten sie die Heimfahrt an, fanden aber bei der Hausfrau von Plandberg keinen guten Empfang, indem dieselbe sich ihremwegen geängstigt hatte und ihnen vorwarf, daß sie nicht nach dem Gewitter erst zurückgekehrt seien, um sie (die Oberförsterin) über ihr Wohlbefinden zu befragen.

Achtes Kapitel.

Sah er das theilichen Seelenkraft, Mit dem Du wiesham Erwas tonntest finden, Das im Tummel der Leidenschaft Sich Dir hat nutzlos aufgerieben!

Auch eine trübe Botschaft erwartete die beiden Schwwestern. „Eure Mutter hat hergeschickt, sie ist krank“, berichtete Frau Reinhard. „Sie möchte Eine von Euch bei sich haben.“

„Ich werde gehen!“ erklärte Doris. „Ich gehe mit Dir!“ fiel Thea ein. „Ich aber nicht mit Dir!“ lautete Doris' eisfalte Antwort, indem sie das Zimmer verließ, um sich zum Fortgehen fertig zu machen.

Thea eilte ihr nach. „Bist Du böse auf mich? Was habe ich Dir gethan?“ rief sie.

Doris lächelte stolz. „Was kümmerst Du mich um? — Ich denke, Du solltest Dich bei mir bedanken, daß ich Dich bei Deinem — Freunde zurücklasse!“

Thea erröthete heftig. „So weißt Du es also und billigst es?“ fragte sie. „Des Menschen Wille ist kein Himmelreich!“ war die mit Achselzucken gegebene Antwort.

„Du bist gegen Kuno eingenommen!“ klagte Thea. „Wünscht Dich ja nicht daran zu lehren! — Geh!“ jenseit hinunter und leiste ihm Gesellschaft!“

Und Thea ging gehoriam und völlig eingeschüchtert und bestürzt in das Wohnzimmer hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Die beiden Dorotheen.

Roman von Cora Marbo.

(Fortsetzung.)

Kam waren der Oberförster und die Schwwestern, durch die angelegte Kleidung fast unentfesselt gemacht, wieder in das Wohnzimmer getreten, so hörte man draußen schwere Schritte nahe und der Lichte sammt seinen Knechten erschauern, tiefend naß, aber gesund und munter.

Die Begrüßung zwischen ihm und seiner Frau war so trocken und einfach, als käme er eben vom Felde heim. Den Männern aber schüttelte er sammt und sonders die Hände, während der Anblick der verkleideten Mädchen seinen geschnitten, wetterharten Gesicht ein freundschaftliches Lächeln entlockte.

„Hi, hielt doch die Wamsjelle!“ sagte er. „Na, Mutter, jetzt aber Thea im Kinn!“ Die ganze bunte und gemischte Gesellschaft nahm an dem großen scheinenden Tisch in der Ecke Platz, über welchen eine große Tuchdecke gebreitet war, und Scherze aller Art wurden geschwieft.

Allen die Heiterkeit sollte noch gesteigert werden, als die Hausfrau mit einem ungeheuren Löff voll Kamillenthee erschien.

Demselben tranken die guten „Klumpenbewohner“ Jahr um Jahr ein, mit Zucker versetzt und mit Rum gewürzt, und wandten sich wohl dabei. Schrotbrod, gebackene Eier, gebrannter Hering und vorzüglich Butter vollendeten den Tisch.

Die Gäste tranken ihren Thee aus Gläsern. Scherz und lachend stießen Alle mit einander an, der Lichte aber makte Kuno zu und sprach: „Die Viehle soll leben!“ und dieser that ihm wieder Bescheid, während beide Schwwestern tief errötheten.

Die Nacht blieben Alle des Wetters wegen hier, und die Männer fanden auf dem Heuboden ein Unterkommen, die Oberförster ausgenommen, welcher, wie auch die Damen an so hochgehärmtes und federweiches Lager erhielt, daß er seiner Sicht wohnt, schwierig fand, hinein, und noch schwieriger, wieder heraus zu kommen.

Am andern Morgen ward die Reise fortgesetzt, aber nicht in der frohlichen Weise, welche sich Alle versprochen hatten. Doris rathselte beständig über Kuno und seine sonderbar zurückhaltende Liebeserklärung.

Auch hatte sie gestern wiederholt Anstoß an seinen auf fallenden Artigkeiten für Thea nehmen müssen, welsch Letztere mit dem verklärten Lächeln einer Braut dieselben entgegen nahm.

„Dükel“, sagte sie gelegentlich zu dem Oberförster, „findest Du Weise nicht?“

„Verliebt in Thea?“ ergänzte der lachend. „Freilich, schon längst. Ich glaube, sie sind auch einig und wir werden bald eine Verlobung feiern!“

„Unmöglich!“

„Wieso? Er hat sein letztes Examen gemacht, kann vielleicht in Jahr und Tag heirathen und ich treu wie Gold. Bist Du gegen ihn eingenommen? Ich denke doch, er ist ein liebenswürdiger Mensch.“

Doris schwieg, sie besand sich wie in einem bösen Traume.

Der Oberförster mußte die Einkäufe alle allein besorgen, denn die Gesellschaft begleitete ihn zwar zu jeder Stunde, zeigte aber nicht das geringste Interesse für die zu erhandelnden Gegenstände oder deren Preise.

Kuno und Thea sahen nur sich und schienen gar kein Gefühl aus ihrem Einvernehmen zu wollen. Wie ein Brautpaar gingen sie Hand in Hand, wechselten zärtliche Blicke und flüsterten mit einander.

Doris gedachte eines Zwingeprächs, das die Weiden kurz vor der Abfahrt von der Klippe mit einander gepflogen, und war überzeugt, daß sie sich während desselben verlobt hätten. Sie begriff jetzt selbst ihre Blindheit nicht, die sie verhinderte, den Charakter dieser Unterredung zu erkennen, als sie heute Morgen plötzlich zu ihnen trat.

Von einem wahren Gewitter von Schmerz, Bitterkeit, Demüthigung und den verschiedensten verzweifelnden Vorstellungen und Vermuthungen gepeinigt und erschüttert, wanderte sie blass und brütend neben dem Oberförster, der es umsonst versuchte, den Grund ihrer Bestimmung zu erfahren oder die Letztere zu verschonen.

zujaat; ob der Vertrag selbst wirklich zu Stande gekommen, ist vorläufig unbekannt.

Wien, 3. Oktober. Der „Klob“ meldet die vollständige Uebergabe des Kommandos des berühmten Armeecorps seitens Generals Pflüsch an den Herzog von Württemberg. **Wien, 3. Oktober.** Der Kaiser ist hier angelangt. Er empfing die Demission des gesammten ungarischen Kabinetes aus den Händen Tisza's. Ueber die Entschliessungen des Kaisers fehlen vorerst selbst noch Vermuthungen. Gewiss erscheint nur, daß mit dem Rücktritt Tisza's das Vorwort der Position Andrássy's gefallen ist.

Wien, 4. Oktober. (Original-Telegramm.) Da der Finanzminister auf seiner Demission beharrte, beschloß der Ministerrath nunmehr formell und schriftlich auf seine Resignation einzugehen. — Tisza überreichte heute dem Kaiser in Gödöb das Demissionsgesuch des ganzen Kabinetes.

Paris, 3. Oktober. (Verl. L.) Kardinal-Erzbischof Bonnafant von Rouen war Ende vorigen Monats auf einige Tage aus seiner Diözese gabelnswillig verschwunden. In „wissenden Kreisen“ erzählt man sich nun, daß er bei der Grafen Eugenie auf Schloss Arenenberg gewesen sei, um Verfallungsmaßregeln einzuholen, bezüglich der beim Schluß des Septennats einschlagenden Wege.

London, 3. Oktober. (Verl. L.) Die Times erfährt aus verlässlicher Quelle aus Konstantinopel, einige bekannte Personen außerhalb des Kabinetes raten dem Sultan, die österreichische Konvention sowie Reformen in Kleinasien abzulehnen, weil der Sultan nicht die Abtrennung zweier Provinzen (antiochenen) dürfe. Der Sultan müsse Reformen aber auch nicht unter dem Drucke ausländischer Einflüsse gewöhnen, weil er sonst sein Prestige verlieren würde.

London, 3. Oktober. Wie hier verlautet, sind die Nachrichten aus Konstantinopel sehr bedenklich. Die Türkei kann ohne Geld keine Reformen ausführen. Die Depeschen Labards lauten entmutigend. Aus diesem Grunde ist für Sonnabend ein Ministerrath einberufen worden.

— Smitt und Fleming, ein großes East-India-Haus, haben ihre Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten betragen mehrere Millionen Pfund Sterling. Man bespricht weitere Fallissements in kommerziellen und Privatkreisen.

Rom, 2. Oktober. (Verl. L.) Der „Speratore Romano“ publizirt seeben einen dritten Artikel über den Brief des Papstes an Nina. Dieser Brief ist ebenfalls vom Papst selbst dictirt worden. Der Artikel behandelt lediglich die Polemik der italienischen Presse und schließt fest. Er nennt die Italiener Sektierer und sagt, wie zur Zeit Nero's und Domitians werde der Papst aus dem Vatikan wie aus einem finsternen Gefängnisse hinausdrufen, daß Raub Raub, daß Lüge Lüge, daß Nachlosigkeit Nachlosigkeit sei und bleibe. Und wenn schließlich seine Feinde seine Stimme gewaltsam unterdrücken, dann würde die Christenheit angewidelt ob des Schweigens nach Rom fordern und des Wertens müde in den schrecklich erschlitternden Ruf ausbrechen: „Befreit unseren Vater und macht ihn unabhängig!“ In einer andern Stelle heißt es: „Ein Papst, der Leo heißt, kennt keine Fürst.“

Konstantinopel, 2. Oktober. (Verl. L.) Frankreich soll sich ebenfalls mit den Vorschlägen Midhats bezüglich der Verhängung mit Griechenland einverstanden erklärt haben.

Der Sultan hat auch den letzten vom englischen Botschafter Labard überreichten Reform-Entwurf für Kleinasien verworfen. Aus diesem Grunde ist eine bedeutende Erklärung zwischen London und Konstantinopel eingetreten. — In hiesigen jüngstlichen Kreisen wird eine Adresse an den Sultan fortptrirt, welche einen Protest gegen die Abtretung Cyperns an England enthält. — Der Sultan hat abermals einen anseherntlichen Gehanden des Emirs von Afghanistan empfangen.

Wien, 3. Oktober. Der auf der Rückreise von London hier eingetroffene türkische Admiral Hobart Pasha ist nach Konstantinopel weitergereist; derselbe hat sich hier drei Tage lang aufgehalten und auch mit dem königlichen Unterredung gehabt.

New-Orleans, 3. Oktober. In Folge der warmen Witterung hat das gelbe Fieber in den Süden wieder zugenommen und breitet sich auch in den Landstrichen weiter aus.

Aus Halle und Umgegend.

— Se. Majestät der König hat dem Herrn Direktor Dr. Schrader den Kronenorden 4. Klasse verliehen.

— Zu unserer geistigen Mittheilung, betreffend die Beumückung des Knecht's Ziegler durch Ueberfahren, sei verständig bemerkt, daß nach amtlicher Feststellung der Maschinenführer Dampf nicht ablassen hat, sondern daß das a. Gehörn ohne jede Veranlassung durchgegangen ist. Ueberrig ist dieses Gehörn dasjenige, welches vor einigen Monaten vom Hofe des Hofhofs „zum Hof“ aus die Leipziger Festtage herunter burdging und den großen Kandelaber an Leipziger Thurm beschädigte.

Eine Wohnung zu 80 % zum 1. Januar 1879 zu vermieten Geisstraße 50.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Feuerungsgefaß, ist Strohhofstraße 10 zum 1. Januar zu vermieten.

Gewobelfest ist ein Stübchen an eine einzelne Person zu vermieten.

Zoostraße 10 eine Wohnung zu vermieten, sofort oder 1. Januar zu beziehen. Preis 100 Thlr. Näh. Leipziger Platz 2b.

1 Wohnung v. 2 St., Kammer, Küche u. Zubehör an ruhige Leute Rannischstraße 6.

2 ff. Wobn., Et. u. K., eine sofort zu beziehen Etage 9.

Stube, K., K. und Zubehör für 36 % zu verm. u. zugleich zu beziehen; eine begleichen zum 1. Januar zu vermieten Kriftstraße 4.

Zu erfragen gr. Klausstr. bei F. Noah.

— Die Verhandlungen über die Wahl eines Abgeordneten an Stelle des verstorbenen Herrn Justizrath Frisch fanden in der gestrigen Sitzung des liberalen Wahlvereins ihren Fortgang. Nach längerer Beratungen kam man überein, das bisherige Comité, bestehend aus dem Herrn Justizrath Herzfeld, Dr. Richter und Rentier Ruffner zu belassen zu lassen und denselben die Umbildung der Vorbereitungen zu den Ergänzungswahlen der Wahlmänner, deren sich Halle etwa 17 zu wählen sind, sowie auch die Erörterung der Personenfrage eines Kandidaten möglichst im Verein mit dem anderen liberalen Comité, bestehend aus den Herren Banquier Betsche, Professor Hayn und Direktor Riedel, zu übertragen. Selbstredend soll das Comité mit dem Verein in formwärtender Fühlung bleiben und über die innerlich beider Comité's zur Besprechung gelangten Fragen sowie eventuelle Beschlüsse Bericht erstatten. In der gestrigen Sitzung wurde allerdings auch die Personenfrage berührt, jedoch erstreckte sich der Meinungsaustraus lediglich auf die Charaktereigenschaften eines zu wählenden Kandidaten. Nach darüber wurde diskutiert, ob man einen erstlingsgehörigen oder auswärtigen Kandidaten in Vorschlag bringen wolle. Die Stimmung ging jedoch dahin, daß man in Rücksicht auf die hiesigen Universitäts-, Schul- und Kaufmannskreise recht wohl in der Lage sein könne, in der Stadt Halle den geeigneten Mann zu finden. Die Frage, ob ein Kandidat gewählt werden solle, der in Schul- und Gemeindegelenken ein Wort mitreden könne, oder ein solcher, dessen politische Farbe vor Allem geltend sein solle, wurde angesetzt, blieb aber vorläufig unerörtert. Auf jeden Fall ist zu erwarten, daß in erster Linie auf die Stadt Halle selbst bei der Aufstellung eines Kandidaten ein Blick geworfen werde und man nicht in die Ferne schweife, während das Gute so nahe liegt.

— In einem feinen Garten sind heute früh 12 große Äpfel im Gesamtgewicht von 7700 Gramm abgenommen worden; der größte davon wog allein 882 Gramm.

— In der gestrigen Generalversammlung des Zweigvereins für Rübenzucker-Industrie von Halle und Umgegend wurden sämmtliche nach dem Turnus ausstehende Vorstandsmitglieder und Beisitzer wiedergewählt, sowie die zum Vortrag gelangte Rechnung für das vergangene Vereinsjahr befragt.

Civilstand. Meldung vom 3. Oktober. Aufgeboden: Der Schmied B. Hirtel, Marting. 4. u. E. Müller, Weidenplan 7. — Der Handarb. G. Heppert u. F. gesch. Schotte, Fleißbergstraße 38. — Der Maurermeister J. Ch. E. Günther, Halle, u. P. E. B. Bernhoff, Nierstein.

Geboren: Eine mehrel. E. Entsch.-Anstalt. — Dem Tischlermeister F. Weinhardt eine T., Etage 11. — Dem Fabrikant G. Geyer ein S., Fieting. 2. — Dem Handarb. F. Rudolph eine T., Buchhörnner 9. — Dem Handarb. D. Hoch eine T., gr. Wallstr. 35/36. — Dem Steinbauer C. Ch. Friedrich eine T., H. Ulrichstr. 13. — Dem Kaufmann B. Winder ein S., Königslag 4b. — Dem Ingenieur M. Schmedewind eine T., Fieting. 6. — Dem Telegraphen-Leitungs-Anseher C. Hegenbald ein S., Dausch 3.

Gestorben: Des Fabrikant J. Heimde S. Emil, 4 M. 17 T., Atropie, Fietingstr. — Des Zeugmeister C. Knappe S., todtlich, Geisstr. 37. — Der Tischler Adolph Bäh, 43 J. 6 M. 6 T., Klinik. — Des Schmied W. Schlager S. Morz, 25 T., Lungentzündung, Becherhof 2.

Mehl-Vorverein zu Halle a. S.
Weizenmehl 00 A 14,75 bis A 15,25.
do. „ 0 13,75 „ „ 14,25.
Roggenmehl 0 „ 10,00 „ „ 10,50.
do. „ 01 „ 9,75 „ „ 10,00.

Datum	Baromet.	Thermometer.	Baromet.	Thermometer.	Dunstverh.	Wind
Tag.	Stunde.	Bar. Min.	Therm. Min.	Bar. Max.	Therm. Max.	Wind.
3. Oct.	2 Pm.	339,3	15,9	12,72	2,57	336,73 43,4 SW.
	10 M.	339,0	8,0	6,40	2,85	336,15 81,0 —
4. Oct.	7 M.	338,8	3,9	3,12	2,53	336,27 95,8 SO.

Kirchliche Anzeige.

Synagogen-Gemeinde: Sonntag den 6. September Gottesdienst früh 7 Uhr. Abends Gottesdienst und Predigt 5 1/2 Uhr.

Montag den 7. Oktober Früh-Gottesdienst 7 Uhr. Predigt 11 Uhr.

Uebersicht der Witterung (am 3. Okt. 8 U. Morg.) Das barometrische Minimum ist nach Deutschland fortgerückt, in seiner Südweste starke Abkühlung und im ganzen Lande ruhiges, vorwiegend heiteres, im Westen theilweise nebligtes Wetter voranlassend; die Nacht war im Binnenlande sehr kalt, stellenweise hat es geregnet. Auf den britischen Inseln ist dagegen allgemein, besonders in Schottland, Erwärmung eingetreten.

Literarische.
— Die im Verlage der Gebr. Paetel in Berlin erscheinende, von Jul. Rosenberg herausgegebene Zeitschrift „Deutsche Rundschau“ beginnt mit dem vorliegenden Hefte für October ihren fünften Jahrgang. Derselbe hat auch im abgelaufenen Jahre sich steigenden Beifalls zu erfreuen gehabt. Eingebürgert in den besten Leserkreisen daheim und im Auslande geschätzt als ein treuer Ausdruck der geistigen Bewegung in Deutschland, ist es das erfolgreiche Bestreben der „Deutschen Rundschau“, sich in dieser angelegenen Stellung zu behaupten und durch Zeitgemäßheit, Gediegenheit und Mannigfaltigkeit ihrer Beiträge sich immerhalb der ihr gesteckten Grenzen immer mehr zu verewollkommen. Die Verleger versprechen, daß, wie bisher, auch fernerehin Deutschlands beliebteste Novellisten und Romanverfasser, Dichter und Forscher zusammenwirken werden, um der „Deutschen Rundschau“ die erzwungene bedeutende Stellung unter den deutschen Zeitschriften zu wahren und Unterhaltung in künstlerischer Form zu vereinen mit einer magellosen und freisinnigen Behandlung der Gegenwart vorwiegend beschäftigenden Fragen der Wissenschaft und Politik, und einer unabhängigen Beurteilung der wichtigsten Erscheinung auf den Gebieten der Literatur, des Theaters, der Kunst und der bildenden Künste. Zur Verewollkommenung im beginnenden Jahrgang liegt bereits eine Reihe von ausgezeichneten Beiträgen vor. Das Octoberheft hatte folgenden Inhalt: 1) Bayard Taylor, „Der fremde Freund“. 2) Eduard Kaster, „Ueber Halbgebildung“. 3) W. Scherer, „Studien über Goethe I. der junge Goethe als Journalist“. 4) W. Freyer, „Der historische Magnetismus und der Mediamismus, einst und jetzt“. 5) Paul Gießfeldt, „Die arabische Wüste und ihre Küste“. 6) „Zur Geschichte des Orientalischen Krieges“. (1853—1856) I. 7) Paul Heyse, „Giuseppe Gioacchino Belli“. Unter der Rubrik „Literarische Rundschau“ wird das Octoberheft außer einem Beiträge von Fr. Kreyffig über „Neuere deutsche Belletristik“ in gewohnter Weise „literarische Notizen“, „Literarische Neugkeiten“ o. bringen. Den genannten Beiträgen sollen sich in den folgenden Hefen anschließen: Novellen von Berthold Auerbach, Romie von François und Adol. Wilbrandt; Aufsätze naturwissenschaftlichen Inhalts von Prof. E. du Bois-Reymond, Prof. A. Fied, Prof. Oscar Schmidt; sprachwissenschaftlichen Inhalts von Prof. F. Woz Wölffler und Prof. G. Meyer; historischen und kulturhistorischen Inhalts von Prof. Karl Hillebrand und Dr. Fr. Kapp; literarhistorischen Inhalts von Dr. Karl Frenzel und Dr. H. Krufe; musikalisch-historischen Inhalts von Prof. E. Ghlert und Prof. Ed. Hanslick; kunstgeschichtlichen und antiquarischen Inhalts von Prof. B. Meyer, Prof. E. Friedländer, Prof. E. Hübler u. i. w. Die „Deutsche Rundschau“ erscheint, wie bisher, in monatlichen Hefen von je 10—12 Bogen Lexikon Octav — 160 bis 180 Seiten Umfang zum Preise von 6 A pro Quartal.

Vermischtes.

— Der „Eberf. Zig.“ wird aus Demimund geschrieben, daß der Hauptfahrläger der Dortmund-Gronau-Eisenbahn Hülte sich entsetzt und erschossen habe. In der Kasse seien 16000 Mark.

— (Eine deutsche Dissertation über den der pariser Akademie.) Am 27. September fand eine Sitzung der pariser Anstalten-Akademie statt. Unter Anderm überreichte das Mitglied Derenbourg eine ihm von Deutschland eingesandte Dissertation in deutscher Sprache von B. Vadt: „Ursprung, Inhalt und Texte der sibyllischen Orakel.“ Ob er dies mit Bemerkungen begleitet habe, ist aus dem Bericht im „Journal des Débats“ nicht zu erfahen.

Todesfälle.

— Am 28. Sept. ist in Wäldchen der Bildhauer Josef Hartmann, ein allgemein geschätzter und tüchtiger Künstler, im Alter von 82 Jahren verstorben. Die Familie des Künstlers hat bereits durch drei Generationen in der Skulptur einen geachteten Namen.

Lotterie.

Berlin, 3. Oktober 1878. (Dine Gewähl.)

Bei der heute beendigten Ziehung der 1. Klasse 159. königlich preussischen Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn à 9000 A auf Nr. 16. 2 Gewinne à 3600 A auf Nr. 34385, 55045. 1 Gewinn à 1500 A auf Nr. 566. NB. Die Ziehung der 2. Klasse beginnt am 5. November et.

Repertoire der Stadt-Theater zu Leipzig.

Neues Theater. Sonnabend, 5. Okt.: „Siegfried.“ (Anfang 6 Uhr.)
Sonntag, 6. Okt.: „Götterdämmerung.“ (Anf. 6 U.)
Altes Theater. Sonnabend, 5. Okt.: „Dora.“

Stallung zu 6 Pferden nebst Bodenraum mit oder ohne Wohnung Neujahr oder Stern zu vermieten Taubengasse 2.

Möbl. Stube zu vermieten. Zu erst. große Ulrichstraße 11 bei H. Schütze.

Eine gut möbl. Stube (vornheraus) sof. o. später zu vermieten an der Moritzstraße 1, II.

Möbl. Wohnung für 1 oder 2 Herren sofort zu beziehen Merseburgerstr. 8.

Schlafstelle mit Kofl. Erdel 13.

Anst. Schlafstellen mit Kofl. Sandgasse 1.

Anst. Schlafstelle offen H. Sandberg 7 I.

Anst. Schlafstelle mit Kofl. Gerbergasse 8.

Anst. Schlafstelle mit Kofl. Martinsgasse 6.

Steinweg 47 eine Stube an eine einzelne Person zu verm. und sofort zu beziehen.

Möbl. Stube nebst Kammer an 2 Herren zu verm. H. Ulrichstr. 26 im Hofe I.

3 möbl. Zimmer sof. zu verm. Wilhelmstr. 16.

Ein fein möbl. Zimmer nebst Kabinet ist sofort zu vermieten. Näh. Leipzigerstr. 44.

Möbl. Stübchen sofort gr. Ulrichstr. 61, III.

Eine fein möbl. Stube und Kammer an 1—2 P. zu vermieten Schmeerstr. 30, II.

Ein Mädchen oder Frau als Wirthschafterin gesucht Wilhelmstraße 20.

Anst. Schlafstelle gr. Sandberg 7.

Anst. Schlafstelle m. R. Martinsg. 7, II.

Anst. Schlafstelle Geisstr. 66, II.

Gesucht wird für den 1. April 1879 eine anständige Parterre-Wohnung nicht fern von dem Waisenhaus, bestehend aus 5 Stuben, 2 K., 1 K. nebst Zubehör. Offerten unter P. Z. Nr. 56 werden in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Heijosen mit Kochelautlos zu verkaufen
Dachgrasse 4. part.
Ein großes Bücherrad nebst Buchst. u. Graleweg 18.
Handwagen zu verk. gr. Steinstr. 20.
Billig verl. einen 2 tähr. Kleiderjahr.
f. Kommod. m. u. o. Glaschrank, Waschtische
Herrmannstr. 6, an den Buchshörnern.
Kleiner eiserner Ofen
zu kaufen gesucht gr. Wallstraße 42, 1. Et.
Träger werden zu kaufen gesucht von
B. Barth, Weißstr. 18.

ein Tapezierergeselle wird gesucht
gr. Markstraße 17, 2. Et.
Einem Druckerlehrling
siehe unter günstigen Bedingungen.
Halle a/S. Theodor Rhode,
Kb. Anstalt und Druckerei,
gr. Wallstraße 7.

Burische von 14 Jahren mit aufs Land
zu gehen gesucht Blücherstraße 6.
Ein fröhlicher Burische für Hausarbeit wird
sich gesucht im Gehalt
Steinweg 45 46.
Ein ordentlicher Ackerknecht bei Pferde
und Vieh
Deconomie, große Steinstraße 30.
Karte zum Hübenherausheben werden
zusammen
Deconomie, gr. Steinstraße 30.

Ein Aufseher,
wider bei der Kavallerie gedient hat, gesucht
von Dr. Schlot, Stabsarzt, a. D.
Ein ordentlicher Kaufburische findet sofort
Ergänzung bei
H. J. Jacobowitz & Co., gr. Ulrichstr. 55.
Eine tüchtige Kochfrau wird für nächsten
Dienstag verlangt
Brüderstraße 9.
Mädchen, i. Nähen geübt, f. gr. Berlin 3, II.
Eine zuverlässige Köchin u. eine
jungere finden zum bald. Eintritt recht
gute Stellen; ältere und jüngere arbeitende
Mädchen suchen sofort Stellen durch
Jou. Deperade, gr. Schlamml 10.
Ein anständiges, junges Mädchen wird zum
sofortigen Eintritt als Hausmädchen in einem
guten Dienst gesucht
Hatz 10, part.

Ein tüchtiges Hausmädchen sucht so-
fort über 1. November Stelle durch
Jou. Scholle, gr. Wallstraße 17.
Ein jüngeres Mädchen zur Aufwartung
b. Mittags gesucht Taubengasse 2, 1. Et.
Ein ordentliches Mädchen zum sofort. An-
tritt sucht die Bäckerei, Thorstraße 11 a.
Nach ist bald eine Wohnung, 2 Stuben,
Kammer und Küche (Preis 60 %) zu ver-
leihen.
Ein ordentliches Dienstmädchen wird per
1. November a. e. gesucht. Zu melden
Friedrichstraße 9, II, Vorm. u. 9-12 Uhr.
Eine unabhängige Frau wird sofort zum
Betreuen eines Kindes gesucht
Leipzigerstraße 8.
Ein Mädchen für eine einz. Dame gesucht
Jou. Schimpf, gr. Berlin 16, i. D., p.
Ein flottes Mädchen in ein Biergeschäft
zu sofort. Antritt; ein Mädchen als Ver-
kaufst. welche etwas Hausarbeit mit über-
nimmt, wird gesucht. Frau Zimmermann.
Ein junger Wittwer in der Nähe von Halle,
besitzt einer Landwirtschaft nebst Fabrik,
möchte eine Lebensgefährtin. Einwas Vermit-
telt. Adressen abzugeben bei
Jou. Zimmermann, Halle, Wörmitzerstr. 4.
Der Wädh. f. jed. Haush. pass., finden
bei Et. d. Frau Nitsche, gr. Brauhausg. 29.
Ein junger Mann, gebierter Artillerist,
mit Stellung als Comptoir-Vote oder dergl.
Nützliche Offerten bietet man niederzulegen
Sophienstraße 9, parterre.

Ein Frau sucht Beschäft. im Waschen u.
Waschen. Nch. Burgstr. 38, Giebelstein.
Ein Laden
mit Wohnung in der oberen Leipzigerstraße ist
sich zu vermieten. Zu erfragen in der
Kronen-Expedition von W. Kriest, neu
Friedrichstraße 14, I.
Laden mit Ladenstraße, auch passend
zum Comtoir, Nähe der Bahn, sowie
größere Logis in 1. u. 2. Etage zu
vermieten, sofort oder später beziehbar
Garlottenstraße 2.
Wohnung, 7 Neben u. Entrée im
Garten oder getheilt zu vermieten. Nä-
heres in der Delicat-handlung von
Verhagener & Schumann, II. Steinstr.
Eine gr. Hof-Wohnung zu 44 % an ruh.
bed. Leute zu verm. Breitestraße 11.
2, R. 1. San. zu bez. Lindenstr. 4, I.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 15. August d. J., betreffend die
Donnerstag am 10. October d. J. Vormittags 10 Uhr
beginnende Auktion des Verkaufes, bringen wir hierdurch zur Kenntniß des Publikums, daß
die Einlösung und Erneuerung der im dritten Quartale 1877 versetzten und erneuerten
Pfänder
Sonnabend am 5. October d. J. wieder beginnt
und dann bis zur Auktion fortgesetzt wird.
Die Anmelde- und verlorenen Pfandscheine, von denen die zugehörigen Pfänder
verfallen sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß diese Pfänder, wenn sie nicht noch
vor der Auktion eingelöst oder erneuert werden, mit zur Versteigerung gelangen müssen.
Ferner wird das Publikum noch besonders davon in Kenntniß gesetzt, daß am
9. u. 10. October d. J. die Einlösung nicht verfallener Pfänder nicht gestattet
werden kann.
Halle a/S., am 3. October 1878.
Das Leihamt der Stadt Halle.
Der Kurator. Der Nebant.
Zernial. Röder.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850
wird nach Bezeichnung mit dem Gemeindevorstande hierdurch verordnet:
Ueber 10 Uhr des Abends hinaus dürfen in einem Schaustocale
oder an einem öffentlichen Vergnügensorte ohne polizeiliche Geneh-
migung keine Musik- oder Gesangsaufführungen, Schauspiellagen oder
ähnliche Lustbarkeiten stattfinden und werden Zuwiderhandlungen
hergegen sowohl an denjenigen, die bei den Musikaufführungen et.
mitwirken, als auch an dem Wirthe, der solche duldet, mit Geldstrafe
bis zu 100 Mark, im Unerwünschensfalle mit Haft geahndet.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Ober-Bürgermeister. J. B. (gez.) von Holtz.

Nach einem Erkenntnisse des Reichs-Ober-Handels-Gerichtes vom 5. Juni d. J. ge-
hört die Belandung an Fagrschiffen in öffentlichen Establishments zu denjenigen
Einrichtungen, welche nach § 107 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 zur
tümlichen Sicherung der Arbeiter gegen Gefahr für Leben und Gesundheit notwendig sind.
Auf diese Entscheidung wird hierdurch unter Hinweis auf den § 148 Nr. 10 der
Reichs-Gewerbeordnung und § 230 des Reichs-Straf-Gesetz-Buchs ausdrücklich aufmerk-
sam gemacht.
Halle a/S., den 3. October 1878.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbesitze des Gemeindevorstandes Friedrich Rudloff hier ist
die Lungenentzündung ausgebrochen.
Donnig, den 3. October 1878.
Der Amtsvorsteher.
Fr. C. Gneiss.

Bekanntmachung.
Nach dem Erkenntnisse des Reichs-Ober-Handels-Gerichtes vom 5. Juni d. J. ge-
hört die Belandung an Fagrschiffen in öffentlichen Establishments zu denjenigen
Einrichtungen, welche nach § 107 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 zur
tümlichen Sicherung der Arbeiter gegen Gefahr für Leben und Gesundheit notwendig sind.
Auf diese Entscheidung wird hierdurch unter Hinweis auf den § 148 Nr. 10 der
Reichs-Gewerbeordnung und § 230 des Reichs-Straf-Gesetz-Buchs ausdrücklich aufmerk-
sam gemacht.
Halle a/S., den 3. October 1878.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbesitze des Gemeindevorstandes Friedrich Rudloff hier ist
die Lungenentzündung ausgebrochen.
Donnig, den 3. October 1878.
Der Amtsvorsteher.
Fr. C. Gneiss.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbesitze des Gemeindevorstandes Friedrich Rudloff hier ist
die Lungenentzündung ausgebrochen.
Donnig, den 3. October 1878.
Der Amtsvorsteher.
Fr. C. Gneiss.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbesitze des Gemeindevorstandes Friedrich Rudloff hier ist
die Lungenentzündung ausgebrochen.
Donnig, den 3. October 1878.
Der Amtsvorsteher.
Fr. C. Gneiss.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbesitze des Gemeindevorstandes Friedrich Rudloff hier ist
die Lungenentzündung ausgebrochen.
Donnig, den 3. October 1878.
Der Amtsvorsteher.
Fr. C. Gneiss.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbesitze des Gemeindevorstandes Friedrich Rudloff hier ist
die Lungenentzündung ausgebrochen.
Donnig, den 3. October 1878.
Der Amtsvorsteher.
Fr. C. Gneiss.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbesitze des Gemeindevorstandes Friedrich Rudloff hier ist
die Lungenentzündung ausgebrochen.
Donnig, den 3. October 1878.
Der Amtsvorsteher.
Fr. C. Gneiss.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbesitze des Gemeindevorstandes Friedrich Rudloff hier ist
die Lungenentzündung ausgebrochen.
Donnig, den 3. October 1878.
Der Amtsvorsteher.
Fr. C. Gneiss.

Zu vermieten
2 St., 1 K., 1 Küche nebst Zubehör per
1. Januar 1879 Giebelstr. 1 bei Wane.
Königsstrasse 18
in II. Etage ein Logis p. Januar
für 480 Mark, in I. Etage
ein Logis p. April für 540 M.
zu vermieten.
Königsstrasse 5
Ist die herrschaftl. Bel-Etage
zum 1. April n. J. anderweitig
zu vermieten.
Ein größeres, herrschaftliches Logis,
hohes Parterre oder Bel-Etage mit
Garten, in nächster Nähe des Gymna-
siums, zum 1. April zu vermieten.
Näheres hinterm Garz 10.
Eine schöne Parterre-Wohnung, bestehend
aus 5 Zimmern, im Seitengebäude gelegen,
ist für 150 % zu vermieten. Diese Lo-
calitäten eignen sich auch zu Comptoirzwecke.
Ferner eine geräumige Wohnung, bestes-
hend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, für
180 % sofort zu vermieten. Näheres bei
Ernst Haackengier, gr. Steinstr. 10.
Eine Wohnung zu 55 % und eine kleine
Wohnung zu 26 % sind gleich oder 1. Jan.
von mir ruhigen Lenten zu beziehen
Sophienstraße 9b, parterre.
Die II. Etage, Poststraße 3, ist zu vermie-
ten u. 1. April zu beziehen. (Preis 800 %) Näheres
gr. Steinstr. 17, part.
3 St., 2 R., 1 K. u. Zubeh. sofort od. später
zu beziehen Demrietenstraße 7.

Bekanntmachung.
Nach dem Erkenntnisse des Reichs-Ober-Handels-Gerichtes vom 5. Juni d. J. ge-
hört die Belandung an Fagrschiffen in öffentlichen Establishments zu denjenigen
Einrichtungen, welche nach § 107 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 zur
tümlichen Sicherung der Arbeiter gegen Gefahr für Leben und Gesundheit notwendig sind.
Auf diese Entscheidung wird hierdurch unter Hinweis auf den § 148 Nr. 10 der
Reichs-Gewerbeordnung und § 230 des Reichs-Straf-Gesetz-Buchs ausdrücklich aufmerk-
sam gemacht.
Halle a/S., den 3. October 1878.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbesitze des Gemeindevorstandes Friedrich Rudloff hier ist
die Lungenentzündung ausgebrochen.
Donnig, den 3. October 1878.
Der Amtsvorsteher.
Fr. C. Gneiss.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbesitze des Gemeindevorstandes Friedrich Rudloff hier ist
die Lungenentzündung ausgebrochen.
Donnig, den 3. October 1878.
Der Amtsvorsteher.
Fr. C. Gneiss.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbesitze des Gemeindevorstandes Friedrich Rudloff hier ist
die Lungenentzündung ausgebrochen.
Donnig, den 3. October 1878.
Der Amtsvorsteher.
Fr. C. Gneiss.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbesitze des Gemeindevorstandes Friedrich Rudloff hier ist
die Lungenentzündung ausgebrochen.
Donnig, den 3. October 1878.
Der Amtsvorsteher.
Fr. C. Gneiss.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbesitze des Gemeindevorstandes Friedrich Rudloff hier ist
die Lungenentzündung ausgebrochen.
Donnig, den 3. October 1878.
Der Amtsvorsteher.
Fr. C. Gneiss.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbesitze des Gemeindevorstandes Friedrich Rudloff hier ist
die Lungenentzündung ausgebrochen.
Donnig, den 3. October 1878.
Der Amtsvorsteher.
Fr. C. Gneiss.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbesitze des Gemeindevorstandes Friedrich Rudloff hier ist
die Lungenentzündung ausgebrochen.
Donnig, den 3. October 1878.
Der Amtsvorsteher.
Fr. C. Gneiss.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbesitze des Gemeindevorstandes Friedrich Rudloff hier ist
die Lungenentzündung ausgebrochen.
Donnig, den 3. October 1878.
Der Amtsvorsteher.
Fr. C. Gneiss.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbesitze des Gemeindevorstandes Friedrich Rudloff hier ist
die Lungenentzündung ausgebrochen.
Donnig, den 3. October 1878.
Der Amtsvorsteher.
Fr. C. Gneiss.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbesitze des Gemeindevorstandes Friedrich Rudloff hier ist
die Lungenentzündung ausgebrochen.
Donnig, den 3. October 1878.
Der Amtsvorsteher.
Fr. C. Gneiss.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbesitze des Gemeindevorstandes Friedrich Rudloff hier ist
die Lungenentzündung ausgebrochen.
Donnig, den 3. October 1878.
Der Amtsvorsteher.
Fr. C. Gneiss.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbesitze des Gemeindevorstandes Friedrich Rudloff hier ist
die Lungenentzündung ausgebrochen.
Donnig, den 3. October 1878.
Der Amtsvorsteher.
Fr. C. Gneiss.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbesitze des Gemeindevorstandes Friedrich Rudloff hier ist
die Lungenentzündung ausgebrochen.
Donnig, den 3. October 1878.
Der Amtsvorsteher.
Fr. C. Gneiss.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbesitze des Gemeindevorstandes Friedrich Rudloff hier ist
die Lungenentzündung ausgebrochen.
Donnig, den 3. October 1878.
Der Amtsvorsteher.
Fr. C. Gneiss.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbesitze des Gemeindevorstandes Friedrich Rudloff hier ist
die Lungenentzündung ausgebrochen.
Donnig, den 3. October 1878.
Der Amtsvorsteher.
Fr. C. Gneiss.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbesitze des Gemeindevorstandes Friedrich Rudloff hier ist
die Lungenentzündung ausgebrochen.
Donnig, den 3. October 1878.
Der Amtsvorsteher.
Fr. C. Gneiss.

Feiertage halber bleiben unsere Geschäftslokale

Montag den 7. d. Mts. geschlossen.

M. Albrecht. Allgemeines Deutsches Consum-Geschäft. M. Bauchwitz, Leipzigerstraße 96. H. Bauchwitz, Markt 4. Moritz Bellson. E. Bendheim. Robert Cohn. Eduard Cohn. E. Greiffenberg. L. Gundermann. A. J. Jacobowitz & Co. Geschwister Jüdel. J. Lewin. Louis Sachs. Rudolph Sachs & Co. J. Schmuckler & Co. J. Schmul.

Heute frische echte Kieler Sprotten und Fettbücklinge, Braunschweiger u. Gothaer Würstchen empfehlen Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstraße 98.

Eine Sendung neuen grosskörnigen Hamburger Caviar haben erhalten. Astrachaner Caviar, ebenfalls neu und sehr schön, empfehlen Ferdinand Rummel & Co., Leipzigerstraße 98.

Ida Böttger, Markt 18. Halle a. S. Markt 18. Heute stellte diverse Netze Gardinen, auch einzelne Stücke zum Ausverkauf.

Tischdecken in grosser Auswahl zu billigen Preisen bei F. A. Schütz, Halle a/S., Brüderstrasse 2, am Markt.

Oberröhl. u. Bitterfeld. Briquettes, Böhmisches Braunkohlen, beste Marken, Dampfpresssteine u. Gebr. Brandt, Wauzigben, Zwickauer Steinkohlen, Grude-Coaks empfiehlt billigst Oskar Zeising, Berlinerstraße 4a. Bestellungen für mich nehmen auch die Herren: C. F. G. Kitzing, Schmeerstraße 43, H. Spelling, große Ulrichstraße 28, sowie Friedr. Weikardt, Kohlenhändler, Mühlweg 24, entgegen.

Modern.

Das Neueste in Lampenschirmen und Schleiern bei G. E. Krause am Leipzigerthurm. Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum hiermit die ergebene Anzeige, dass ich am heutigen Tage das seit 17 Jahren schwunghaft betriebene

Material- und Colonial-Waaren-Producten-Tabak- und Cigarren-Geschäft

im Hause der Frau Witwe Troll Rannischstraße 21 hier übernommen habe. Zudem ich bemüht bleiben werde, nur auf eine gute, reelle Waare sowie prompteste Bedienung zu halten, bitte ein geehrtes Publikum durch Vertrauen und geneigtes Wohlwollen mein Unternehmen zu unterstützen.

Halle a/S., den 5. Oktober 1878.

Mit Hochachtung

C. von Hagen.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir den geehrten Herrschaften von Halle und Umgegend ergebenst anzuzeigen, dass ich hier selbst Hermannstraße und Bernburgerstrassen-Ecke Nr. 1 meine

Dresdener Weissbrot- u. Kuchenbäckerei und Conditorei

eröffnet habe. Hauptächlich empfehle ich einem geehrten Publikum echt wiener Kaiserbrot, Franzmehl und englische Brode. Bestellungen auf Baumkuchen, Anisgebäck, Torten, Theegebäck, bunte Schüsseln, Eisbecher und Crème und keine Andernswaaren werden mit feinstem Geschmack und im neuesten Muster prompt und zu soliden Preisen ausgeführt.

Hochachtungsvoll August Fiebiger.

Hôtel zum Kronprinzen.

Den vielen an mich gerichteten Wünschen des hiesigen geehrten Publikums entsprechend werde ich Sonntag den 6., Montag den 7. und Dienstag den 8. October noch drei optische Soiréen mit vollständigem neuen Programm veranstalten.

Harz 4S.

Moritzburg.

Harz 4S.

Heute Sonnabend

Grosses Schlachtfest.

früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe. Es ladet ergebenst ein A. Moritz.



Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt. - Expedition im Waisenhanse. - Druck der Buchdruckerei des Waisenhanse. (Hierzu eine Beilage.)

Wein Lager von Bunt-Stickerei ist auf das Reichhaltigste sortirt u. offerire musterfertige Schuhe für 1,50, Gaster-Stiften von 2 M an. Alexander Blau, Leipzigerstr. 102.

Zu verkaufen

7 Stück 4 fugeige Fenster, anzusehen im Schulhanse Derglancha 1. Offerten sind bis zum 8. huj. einzureichen. Halle, den 3. October 1878. Der com. Stadtbaumeister Nebelung.

Auction für Restaurateure!

Morgen, Sonnabend den 5. früh 10 Uhr sollen im Rathstuler (Gerber) echte Porzellanfachen meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Schulbücher billig!!! bei Petersen.



J. M. Reichardt, Buchhandlung und Antiquariat, Barfüsserstrasse 12.

Neines Roggenbrot empfiehlt die Bäckerei, Hermannstr. u. Bernburgerstr. Ecke 1.

Neuen Frack verkauft billig Martinsg. 1.

Klein gehauenes Brennholz in Fuhren frei Haus offerirt H. Werther, Mühlgrabenweg.

Schulbücher alt u. neu Schulberg 18.

Brennholz,

hartes und weiches, klein gesägt und gehackt in der Dampfheideemühle Steg 14.

Chr. Berghaus.

1 g. Gummibaum, 1 g. erh. Clavier, Sopha (mahag.), mehr. Bettst. m. Matragen u. a. Gegenst. i. umzugeh. b. z. verk. Bernburgerstr. 1, 1.

Nächsten Dienstag stehen gr. u. kl. magere Landschweine zum Verkauf im Gasthof zum goldenen Ring in Halle.

Buch & Rolle.

Kommode verkauft billig H. Schlam 1.

Ein Sopha billig zu verkaufen kleine Brauhausgasse 7.

Ein ziemlich neues Sopha sehr billig zu verkaufen Altengasse 11.

Decimalwaage (5 Ctr.) H. Ladentisch, Kassenregal, einige Kessel verk. billig Brauhausgasse 6.

Einen 1 1/2 jäh. eingefahrenen Ziegenbock verkauft Liebenauerstr. 5 b.

Fette Schweine zu verkaufen gr. Steinstr. 23.

Frische thüring. Sahnbutter empfiehlt Otto Thieme.

Weißbier und Doppelbier in Flaschen liefert frei ins Haus Brauerei, Harz 48.

Ein Schaufenster mit Vorbau ist preiswerth zu verkaufen Giebichenstein, Burgstraße 12.

Sonnabend früh halte mit frischen Gansen am goldenen Ring. Preis 2 M 50 S u. 2 M 75 S. F. Teubner.

La. Magdeb. Sauerkohl, Fürsten-Neumangen, Brätheringe ff. Gelée-Aal

Bretschneider & Schumann. Delikate Saure, Senf- und Pfeffergurken. Bretschneider & Schumann. H. Steinstraße.

Extra frische Fettbücklinge, Sprotten, ger. Aale, fr. Neumangen, fr. Brätheringe, Sardinen a l'huile, russ. Sardinen und täglich frisch marinierte Sertinge, sowie täglich frisch gekochte Zunge und alle feinen Wurst- und Fleischauschütze empfiehlt W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.

Tanz-Unterricht im „Rosenhof.“ Mein Winter-Cursus beginnt nächsten Sonntag, den 6. October. A. Hardegen, Tanzlehrer.

Eine geliebte Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause Schillershof 21, 3 Treppen.

Kindergarten.

Den geehrten Eltern die Anzeige, dass ich seit dem 1. October Sophienstraße Nr. 7 wohne. Marie Wollmann.

Nähmaschinen werden gut und billig reparirt H. Brauhausgasse 13, 1.

Kapitalgesuch.

Auf ein neuerbautes Grundstück in Halle werden zur 1. Hypothek 12000 M gesucht. Ferner Versicherung 58900 M. Werthe Abreisen bitte in der Exped. d. Bl. unter Nr. 12000 abzugeben.

Sonntags 7 1/2 Uhr Landmann's gr. Tanzstunde. Anmeldungen jeder Zeit zum Tanzunterricht u. Anstandslehre

und Schellschönschreiber-Unterricht, kaufmännische geläufige Handarbeit, R. Bromenade 10, gr. Brauhausg. 9.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 5. October 7. Vorstellung im 1. Abonnement. Neu! Zum ersten Male: Neu!

Papa's Diebstahl.

Schwanz in 4 Acten von Malachow und Elker.

Martini's Restauration, Marienstraße 7.

Sonnabend Schlachtfest. Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Wurst und Suppe. Bier ff.

Stolze's Restaurant, Rathhausgasse 5.

Heute Sonnabend von früh an Pöselknoten mit Meerrettig.

Wiener Bier-Halle. Heute Abend Pöselknoten mit Sauerzohl, Erbsensuppe und Meerrettig.

Heute Schlachtfest. L. Schröpfer, Buchererstraße Nr. 15.

Geese's Restauration. Heute Sonnabend von früh an Pöselknoten.